

# Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Nr. 111.

Neuenbürg, Freitag den 14. Juli 1905.

63. Jahrgang.

## Kundschau.

Berlin, 12. Juli. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt über die heutige Sitzung des Bundesratsausschusses für die auswärtigen Angelegenheiten: Nach Eröffnung der Sitzung nahm der Reichskanzler Fürst Bismarck das Wort, um in längeren Ausführungen vertrauliche Mitteilungen zu machen über die Vorgänge und Verhandlungen, die zu dem deutsch-französischen Notenwechsel wegen der Marokko-Konferenz geführt haben. Im Anschluß daran gab der Reichskanzler einen Überblick über den gegenwärtigen Stand der marokkanischen Angelegenheit. Der Vorsitzende, Herr v. Podewils, und der Staatsminister v. Meißner sprachen hierauf im Namen des Ausschusses und der vertretenen Regierungen den wärmsten Dank aus für die vom Reichskanzler gemachten Mitteilungen und das volle Vertrauen, das die verbündeten Regierungen in die nach den Intentionen des Kaisers vom Reichskanzler geleitete auswärtige Politik setzen. Der „Lok.-Anz.“ erinnert daran, daß Fürst Bismarck im Juli 1900 gelegentlich der Chinawirren als Staatssekretär des Kaisers die Vertreter der Bundesstaaten ebenfalls über seine Politik aufklärte.

Wien, 11. Juli. Die hiesigen Blätter bezeichnen die französisch-deutsche Vereinbarung über Marokko als Triumph der deutschen Diplomatie und des gesunden Menschenverstandes in Frankreich.

Berlin, 12. Juli. Die „Tägl. Rdsch.“ meldet: Die Nachricht über den Stillstand in der Vorbereitung der Reichsfinanzreform ist unzutreffend. Es steht fest, daß demnächst die Finanzvorlage an den Reichstag kommen, sowie daß sie im Reichsschatzamt zur Zeit fertig gestellt wird.

Berlin, 13. Juli. Der Reichskanzler Fürst Bismarck, begab sich gestern abend begleitet von dem Gejandten Paul v. Below nach Nordsee.

Bei der durch den Tod des Abg. Jaller erforderlich gewordenen Reichstagsersatzwahl ist der zweite badische Wahlkreis Donaueschingen-Billingen-Bonnndorf aus dem Besitze der Nationalliberalen in den des Zentrums übergegangen. Der Quäbessiger Düßner (Z.) wurde gegen die Stimmen für Oberlehrer Reimann (natl.) und Schuhmacher Grahl (Soz.) gewählt.

München, 12. Juli. Der frühere ultramontane Präsident der Kammer, v. Orterer, hielt nach den Wahlen eine Rede, in der er den Sturz des Ministers des Inneren, des letzten Restes der früheren Regierung, forderte.

Berlin, 12. Juli. Waffenstillstand mit Morenga? Mit dem Hottentottenführer Morenga soll Ende April, nach Mitteilungen, die in einem hiesigen Blatte veröffentlicht worden und sehr unwahrscheinlich klingen, auf einige Tage ein Waffenstillstand abgeschlossen gewesen sein. Danach war am 20. April ein Waffenstillstand bis zum 24. mit Morenga abgeschlossen, während welcher Zeit der katholische Missionar Malinowski aus Heirachab die Friedensunterhandlungen führte. Der ziemlich schwer verwundete Morenga war zur Unterwerfung bereit, aber seine Grobplente wollten sich nicht von ihrem Vieh trennen, und so zerschlugen sich die Verhandlungen.

Das deutsche Expeditionskorps ist viermal so stark als sein Gegner, da konnte man die Unterwerfung der Hereros mit einwandfreien Mitteln erreichen, meint der „Vorwärts“ in einem unsere Truppen schwer verletzenden Artikel über Heren von Trostlos Erlass. Die Herren, die so schreiben, haben vielleicht einmal von einer Schlacht gelesen und meinen nun, der vierfach überlegene Deutsche marschiert rasch gegen den Feind, läßt die Batterien aufhängen und schlägt ihn. Die Vorwärtsleser werden staunen, daß dies einfache Rezept ihrer Parteiführer von der „ganz vollkommenen, mutlosen deutschen Armee“ nicht befolgt wird; sie müßten eigentlich be-

antragen, Herrn Bebel, Singer oder Ledebour als Generallieutenant hinauszujuden. In Wirklichkeit muß die für die gewaltige Ausdehnung des Schutzgebietes winzige Schutztruppe in viele kleinere Teile auf Entfernungen, die durch wasserlose, weglöse Gebiete führen und oft durch viele Tagesmärsche getrennt sind, verzerzt werden: zum Schutz der Etappen, Befehung der Wasserstellen, Sicherung der Transporte für unsere Truppen, zum Patrouillendienst, Schutz der von Deutschen bewohnten Plätze und Farmen, endlich zur Verfolgung und zum Angriff größerer Banden. So bietet die Kriegsführung in Südwestafrika Schwierigkeiten, wie sie in kultivierten Ländern undenkbar sind. Dann müssen wir unseren tapferen Soldaten zollen, daß sich immer wieder Freiwillige melden, welche den unjagbaren Strapazen und Gefahren entgegenziehen und damit beweisen, welcher soldatischer Geist noch im deutschen Volke ist. Diese Erscheinung bringt und hinweg über die vaterlandslose Gefinnung einiger Agitatoren.

Nicht weniger als 700 Dringlichkeitsanträge haben die Tscheken im österreichischen Abgeordnetenhaus eingebracht, um durch die Obstruktion definitiv den deutsch-österreichischen Handelsvertrag zu vereiteln. Also hat die Obstruktion in Oesterreich schon begonnen, während in Ungarn langsam, aber energisch eine Revolution vorbereitet wird. Wie beim Beginn seiner Regierung, so dürfte vielleicht auch zum Schluß derselben Kaiser Franz Josef zu den Waffen greifen müssen, um die Herren Magyaren wieder zur Ordnung und zur Vernunft zu bringen.

Das englische Oberhaus hat eine Resolution angenommen, welche die Schaffung einer starken Landarmee verlangt, welche eine etwaige Invasion zurückweisen könnte. Die englischen Politiker scheinen alle unter der Hitze zu leiden; sie bilden sich nämlich ein, Deutschland werde eines schönen Tags England überfallen und das ganze britische Reich erobern; für den Weltfrieden wäre das allerdings kein Schaden, aber in Deutschland fällt es keinem Vernünftigen ein, überhaupt einer anderen Nation den Krieg zu erklären, geschweige denn England, wo eine Landung von größeren Truppenmassen denn doch erheblichen Schwierigkeiten begegnen dürfte. Die englische Presse macht eine lauer-lübe Miene dazu, daß Frankreich und Deutschland mit einander übereins gekommen sind, und daß die französischen Blätter offen erklären, die Franzosen halten sich für viel zu gut, um für England einen Krieg zu führen.

In russisch Kleinasien herrscht vollständiger Aufbruch, so daß die russische Regierung über jene Bezirke den Kriegszustand verhängen mußte. Die russische Schwarzmeerflotte sah sich außer Stande, das aufreißerische Kriegsschiff Potemkin zu verfolgen, weil zu besorgen war, daß sämtliche Matrosen gleichfalls meutern. Der meuternde Potemkin hat sich den rumänischen Behörden in Konstanza ergeben; die meuternden Matrosen wurden unter der Zusage ihrer Nichtauslieferung nach Rußland in kleinen Gruppen nach zahlreichen rumänischen Dörfern verjagt, der Potemkin selbst aber auf Befehl des Königs von Rumänien an den Jaren zurückgegeben. Ueber die geradezu heillose Kost beschwerten sich sämtliche russischen Matrosen, aber auch viele Soldaten. Hier rächt sich einmal bitter das erbärmliche Besatzungssystem, das in Rußland bei allen Lieferungen für den Staat herrscht. Der Staat zahlt immer die höchsten Preise und die Herren Lieferanten bestechen die Offiziere und Zivilbehörden, mit denen sie den Gewinn teilen, und liefern dann die elendeste Ware. Wenn Rußland später gesunden will, muß vor allem dieses Besatzungs- und Diebstahlsystem mit drakonischer Strenge unterdrückt werden.

Es verlautet, daß Sebastopol-Geschwader soll 6 Monate lang außer Dienst gestellt und der Name des „Potemkin“ verändert werden.

Berlin, 12. Juli. Nach einem Telegramm des „Lok.-Anz.“ aus Lodz hat sich dort zwischen

Offizieren ein peinlicher Vorfall zugetragen. Im Hotel Rautenfelß begrüßten zwei angetrunkene Kosakenoffiziere den Divisionsgeneral nicht vorchriftsmäßig. Auf dessen Mahnung erwiderten sie: „Wenn die Panzertruppe revoltieren, können wir es auch.“ Dabei drohten sie dem General mit den Faustknäulen. Herbeigerufene Dragoner arretierten beide Offiziere und übergaben sie dem Kriegsgericht. — Ein großer Teil der Lodzer Garnison wurde wegen Plünderung und Morde ebenfalls dem Kriegsgericht überwiesen. Bei den Kasernenrevisionen fand man viele goldene Uhren, andere Wertgegenstände und bares Geld in Massen. Die Besitzer der gestohlenen Wertgegenstände sind meist ermordet worden.

Keval, 12. Juli. Die hiesige etwa 700 Mann zählende Flottenhalbequipage weigerte sich heute, das Mittagessen, welches sie als widerlich bezeichnete, zu genießen und entsandte eine Abordnung an den Kommandeur, der die Speisen kostete und den Matrosen Recht gab. Dem Kompaniekommandeur wurde hierauf die Leitung der Verpflegung entzogen und er mit stätigem strengen Arrest bestraft. Die Matrosen beschuldigten den Kompaniekommandeur, er habe einen Teil der Verpflegungsgelder unterschlagen. — Auf den Schiffen „Minin“ und „Kreml“ wurde in Besichtigung einer Meuterei den Matrosen die Benutzung der Gewehre entzogen.

Nach Meldungen aus der Mandchurei ist nunmehr Wladivostok von den Japanern völlig blockiert.

Nach einer Meldung aus Cremona hat die dort zu vorübergehendem Aufenthalt weilende Königin-Witwe Margherita im Gespräch mit dem Bischof Bonomelli die Absicht kundgegeben, daß sie schon in naher Zeit eine Reise nach Japan unternehmen werde. Die Königin sagte, sie wünsche das Land aus eigener Anschauung kennen zu lernen, das für alle Völker der Erde so herrliche Beispiele der patriotischen Aufopferung gegeben hat.

Paris, 13. Juli. Die Kommission der chirurgischen Gesellschaft erklärte das angebliche Antikrebsserum des Dr. Doyen für vollständig wirkungslos.

Eine Erweiterung hat der deutsch-spanische Kabelverkehr erfahren. Die Deutsch-Atlantische Telegraphengesellschaft erwarb die Endstation Vigo des von Embden dorthin führenden Telegraphenkabels und übertrug ihre Verwaltung deutschen Beamten. Bisher lag die Verwaltung der Station in den Händen der englischen Eastern Telegraph-Company.

Berlin, 12. Juli. Nach einem Privattelegramm aus Frankfurt a. M. hat die dortige Stadtverordnetenversammlung als erste in Deutschland die Einführung der völligen Sonntagsruhe im Handelsgewerbe beschlossen.

Berlin, 13. Juli. Die „Boff. Ztg.“ meldet aus Hamburg: Die Altonaer Polizeibehörde verhaftete einen einer internationalen Bande angehörenden Mädchenhändler, der mit seiner Ehefrau einen lebhaften Mädchenhandel nach Amerika betrieb.

Rund 300 000 Berliner sind in diesen Tagen auf die Reise gegangen. Allein vom Stettiner Bahnhof, von wo diezüge nach den Ostseebädern abfahren, reisten 80 000 Personen ab.

Aus Baden, 10. Juli. Im Oberlande tritt jetzt fast alljährlich ein neues Zentrumsblatt ins Leben. Vor wenigen Jahren hatten die „Freien Stimmen“ in Nabolzfell und der „Freiburger Vote“ das Monopol, jetzt aber machen sich zwischen Dreisam und Bodensee schon gegen zwölf Organe „für Wahrheit, Freiheit und Recht“ die Existenz schwer oder wie der Volksmund sagt, „freissen sich gegenseitig auf“. Die feindlichen Brüder sollen nunmehr noch einen Benjamin erhalten: auch in Waldshut wird im September ein ultramontanes Parteiblatt das Licht der Welt erblicken. Das Waldshuter Zentrumsblatt wird den Parteiblättern, namentlich in Säckingen und Bonndorf — dieses besteht selbst erst anderthalb Jahre — starke Konkurrenz machen.

Anzeigenpreis:  
die 3 gespaltene Zeile  
oder deren Raum 10 Pf.  
bei Auskunfterteilung  
durch die Exped. 12 Pf.  
Reklamen  
die 3 gesp. Zeile 25 Pf.  
Bei öfterer Insertion  
entsprech. Rabatt.  
Fernsprecher Nr. 4.  
Telegraphen-Nr. 10.  
„Enztäler“, Neuenbürg“.



Bretten, 12. Juli. Die Bahnsteigsperrre auf der Strecke Bruchsal-Bretten-Bruchsal soll nunmehr bestimmt auf 1. Oktober in Betrieb genommen werden.

Strasbourg i. E., 11. Juli. Professor Braun, der Direktor des physikalischen Instituts der hiesigen Universität, teilte im „Naturwissenschaftlichen Verein“ mit, daß seine Versuche, bei drahtloser Telegraphie elektrische Wellen wesentlich nur nach einer Richtung zu schicken, erfolgreich abgeschlossen sind.

Kempten, 13. Juli. Beim Abstieg vom Vöhler, einem bei Obersdorf gelegenen Berg, verirrte sich der württemb. Bundesratsbevollmächtigte in Berlin, Staatsrat v. Schicker mit Sohn; die beiden gerieten in eine steile Grasshalde, der Sohn stürzte in die Schlucht und brach beide Füße. Der Vater machte einen Rettungsversuch, stürzte dabei ebenfalls, erlitt aber nur unbedeutende Verletzungen, konnte noch in Spielmannsau Hilfe rufen, um dann ohnmächtig zusammenzubrechen. Der Sohn wurde von der Rettungs Expedition nach Obersdorf gebracht.

Leipzig, 12. Juli. In hiesigen Buchdruckereien sind heute zahlreiche Personen infolge des Genusses von verdorbenem Kartoffelsalat und Schweinefleisch erkrankt. Bisher sind 30 Personen ins Krankenhaus eingeliefert worden. Die Zahl der Erkrankten beläuft sich im ganzen auf etwa 100.

Mannheim, 10. Juli. Ueber die Verhaftung mehrerer Ladnerinnen hiesiger Warenhäuser teilt der „M. G. A.“ mit, daß es sich um ganz bedeutende Unterschlagungen handelt. An der Affäre sind beteiligt 7 Verkäuferinnen, von denen 4 in hiesigen Warenhäusern, 3 in einem Frankfurter Geschäft in Stellung waren. Ein Mädchen wurde bereits wieder aus der Haft entlassen, weil es vollständig geständig ist. Die anderen leugnen noch und müssen deshalb noch hinter Schloß und Riegel bleiben. Der Wert der entwendeten Waren, die die Mädchen auch unter einander austauschten, ist beträchtlich. So wurden bei einem Mädchen bei der Hausdurchsuchung allein für etwa 100 M. Gürtel vorgefunden. Eine andere hatte sich mit Band für ihr ganzes Leben versorgt. Auch Silberzeug ist entwendet worden.

Mannheim, 12. Juli. Auf der Fahrt von Schwepingen nach Mannheim wurde dem Bureaudienner der Mitterbrauerei in Schwepingen die Geldtasche mit 4000 M. Inhalt gestohlen. Von dem Täter hat man noch keine Spur. Die geleerte Geldtasche wurde gestern abend in einer Bedürfnisanstalt an der Heidelbergerstraße gefunden.

Heidelberg, 11. Juli. Bei der Station Krotzingen wurde ein neugeborenes Kind aus dem in voller Fahrt befindlichen Schnellzuge, der 3,3 Uhr hier eintrifft, geworfen. Die unnatürliche Mutter ist noch nicht ermittelt.

Wetz, 10. Juli. Der Arbeiter Peter Kanzler von hier drang heute mittag gegen 1 Uhr in die Wohnung seines Schwiegervaters, des Schuhmachers Franz Karov hier, ein und erschoss diesen; auch auf den Schuhmann Batt, der herbeigekommen war, um ihn zu verhaften, schoß Kanzler; dann entriß Kanzler ihm den Säbel und verletzte ihn am Halse so schwer, daß Batt bald darauf starb. Die Frau und die

Schwiegermutter des Kanzler sind gleichfalls schwer durch Schüsse verletzt. Der Mörder erschoss sich dann selbst.

Der letzte Gewittersturm hat im Forst von Hagenau im Elsaß allein etwa 50 000 Festmeter Holz gefällt.

Die große Hitze der letzten Tage hat auf den Fischbestand nachteilig gewirkt. Sowohl in der Kinzig als auch in deren Nebenflüssen, der Wolfach, wurden Hunderte von toten Fischen gefunden. In der unteren Kinzig ist der Aeschenbestand auf Jahre hinaus vernichtet.

### Württemberg.

Tagesordnung für die am Montag den 24. Juli, vormittags 10 Uhr in Stuttgart stattfindende Sitzung des Beirats der Verkehrsanstalten: 1) Eisenbahnfahrplan für den Winterdienst 1905/06, 2) Aenderung der Personen- und Gepäcktarife, 3) Aufnahme von Vertretern des Handwerks und der Arbeiter in den Beirat der Verkehrsanstalten, 4) Mitteilungen über Ausnahmetarife im Güterverkehr, 5) Vorrückung der Schlußzeit der Postschalter, 6) Wahl des ständigen Ausschusses des Beirats der Verkehrsanstalten.

Tübingen, 11. Juli. (Strafkammer.) Wegen Vergehens der fahrlässigen Tötung wurde der Fuhrknecht Adam Brenner von Nürtingen, O. A. Tübingen zu der Gefängnisstrafe von 3 Wochen verurteilt. Brenner fuhr in Neulingen am 8. Mai mit einem mit Backsteinen beladenen Wagen durch die Tübingerstraße auf einen Bauplatz. An der Straßeneinmündung standen einige Knaben, darunter auch der 7jähr. Erwin Müller. Brenner sah auf dem Wagen und rief dem Knaben zu, wegzugehen, stieg aber dann ab und trieb wegen der Steigung seine Pferde zu rascherer Gangart an. Die Knaben sprangen weg, dabei stolperte Müller über einen Stein und fiel zu Boden; ehe er sich erheben konnte, war er schon überfahren, die Räder zerquetschten ihm insbesondere das linke Bein, so daß der Oberschenkel am 11. Mai amputiert werden mußte. Am 26. Mai starb der Knabe an Wundstarrkrampf. Der Tod war die Folge der erlittenen Verletzungen. — Der 30 Jahre alte ledige Kaufmann Max Rapp von Stuttgart fand nach Verbüßung einer mehrjährigen Zuchthausstrafe im Bruderhaus zu Neulingen auf Wohlverhalten Urlaub. Er verübte Betrügereien und verschwand. Mit einer Wirtstochter in Neulingen, die sein Vorleben nicht kannte, hatte der Angeklagte ein Verhältnis angefangen; die Eltern des Mädchens waren dagegen, worauf das Mädchen in Bamberg eine Stelle antrat. Dorthin begab sich jetzt auch der Angeklagte und sandte von da aus an einen Bekannten des Mädchens unter deren Namen ein Telegramm, worin er diesen um 100 M. telegraphisch bat, aber ohne Erfolg. Wegen Betrugs im Rückfall und Urkundenfälschung wurde Rapp zu 2 Jahren und 2 Monaten Gefängnis verurteilt.

Heilbronn, 13. Juli. Der Raubmörder Rogler von Bödingen wird, wie die Blätter melden, erst in der nächsten, Ende September ds. Js. beginnenden Schwurgerichtssitzung abgeurteilt werden.

Die Voruntersuchung wird nämlich erst Ende dieser Woche abgeschlossen werden.

Cannstatt, 10. Juli. Beim Baden im Neckar sind gestern nachmittag 2 Personen ertrunken. Der verheiratete 29 Jahre alte Küfermeister Aug. Hafer von Cannstatt wollte mit seinem Kind auf dem Rücken über den Neckar schwimmen, sank jedoch plötzlich unter und ertrank, während das Kind gerettet werden konnte. Eine Stunde später ertrank unweit der ersten Unfallstelle ein etwa 21jähriger junger Mann namens Ernst Popp.

Rünzelsau, 12. Juli. Gestern wurde ein 7jähriges Mädchen aus dem Filial Gaisbach bedrückt, das ein sehr tragisches Ende genommen hat. Als das Kind am letzten Sonntag im Garten spielte, wurde es plötzlich von einer Kugel getroffen und sank tot nieder. Ein Verwandter des Mädchens hatte aus einiger Entfernung auf ein Brett geschossen, ohne das Kind zu beobachten. Die Kugel durchschlug das Brett und traf das Mädchen in den Hinterkopf.

Ravensburg, 13. Juli. Einem hiesigen Automobilbesitzer sind während der Nacht an seinem Fahrzeug 2 Gummiradreifen total zerschnitten und hierdurch ca. 200 M. Schaden zugefügt worden.

Schönmünzach, 11. Juli. Wohl geht der Fremdenzug in unserem Lande seit einigen Jahren mehr auf die Höhe als ins Tal; doch wird auch in unserem tiefer gelegenen Luftkurort der Zuzug der Gäste täglich stärker. Gestern kamen aus den Gymnasien von Frankfurt, Darmstadt und Wiesbaden 130 Gymnasiasten hier an, denen in den nächsten Tagen noch weitere folgen, um einen Teil ihrer Ferien hier zuzubringen. Leerstehende Wohnungen bieten genügend Platz und große Anforderungen an Bequemlichkeit werden nicht gestellt. Je zwei Mann liegen auf einem Strohsack, den jeder nebst Decke und Kopfkissen mitgebracht hat; 2 Wirt und 1 Metzger des Dorfes liefern die kräftige, aber einfache Kost, die in einer Holzbaracke eingenommen wird; alkoholische Getränke sind ausgeschlossen. Morgens findet im Freien, abends in der Schönmünzacher Schule oder Schwarzenberger Kirche gemeinsame Andacht statt und den Tag über geht nach der Melodie: „Ein freies Leben führen wir“. Spaziergänge in den herrlichen Wäldern, baden in der Murg, Märche und soldatische Spiele füllen die Zeit aus. Abends um 1/2 9 Uhr geht's zur Ruhe. Den Oberbefehl führen 6 ältere Herren, denen unbedingten Gehorsam zu leisten jedem Ehrenpflicht ist. Wasser und Wald machen den Aufenthalt zu einem besonders erwünschten und angenehmen.

### Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Bei der in den Monaten April, Mai, Juni und Juli ds. Js. vorgenommenen niederen Verwaltungsdienstprüfung sind die u. a. genannten Kandidaten zur Uebernahme der in § 1 der K. Verordnung vom 1. Dezember 1900 (Reg.-Bl. S. 905) bezeichneten Ämter für befähigt erklärt worden: Gustav Hermann von Rotenbach, Ode. Dennach, Friedrich Matti von Neuenbürg, Julius Seeger von Calw.

## Nur ein Papierstreifen.

Detectivroman von Adolf Hiller.

8) (Nachdruck verboten.)

„Weil ich ein Geräusch zu vernehmen glaubte.“  
„So“, sagte Clarke gleichgültig. „Nun dann bleibe ich bei meiner Ansicht, daß der Mord niemals aufgeklärt wird, denn daß, was Sie mir da angeben, ist nicht von Belang und bringt kein Licht in die Affäre.“

Im Geheimen aber dachte Clarke ganz anders über die Enthüllungen Grants. „Männchen“, sprach er bei sich, „Du sprichst die Unwahrheit, und das wiegt in dieser Sache schwer, sehr schwer. Wenn Du Deinen Herrn in der Mordnacht früher geweckt hast oder wecken wolltest, als dies die bisherige Gewohnheit gestattete, so ist dieser Umstand mindestens auffallend. Hast Du ihn aber tatsächlich um einhalb 5 Uhr oder jagen wir selbst um 4 Uhr deshalb wecken wollen, weil Du ein Geräusch vernommen hast, so ist dies wiederum eine Lüge und nicht glaubhaft, weil um 4 Uhr Mr. Forbes erwiesenermaßen schon tot war und die Mörder demnach kein Geräusch machen konnten. Nach allem, was vorliegt, wurde der Mord zwischen 3 und 4 Uhr, also jagen wir um einhalb 4 Uhr begangen. Gewiß kann man sich in der Zeit irren, aber das sind zwei Umstände, an die ich mich anklammern werde.“

„Es war wohl eine große Aufregung im Hause?“ leitete Clarke wieder das Gespräch ein.

„Unbeschreiblich“, versicherte Grant. „Aber das Glück wollte es, daß ich im Hause war; sonst hätte alles den Kopf verloren.“

„Wie so denn das?“ meinte Clarke. „Sind Sie denn nicht immer im Hause? Man sollte doch annehmen, daß der Diener seines Herrn immer bei der Hand sein müßte.“

„Gewiß, Gewiß“, versicherte Grant, „aber an diesem Tage hatte ich vor, um Urlaub zu bitten, um meine Braut aufzusuchen. Ich wollte mit ihr über unsere Hochzeit sprechen, die in den nächsten Tagen erfolgen sollte.“

„Wo ist Ihre Braut?“

„In Newcastle!“

„Wo liegt das?“

„Eineinhalb Stunden von hier entfernt!“

„Völlig gleichgültig, ja geradezu gelangweilt, schritt Clarke nun neben dem Diener her. Er fragte nichts mehr, sprach nichts und tat, als ob in seiner Nähe überhaupt keine Menschenseele wäre.“

„Wir sind am Ziele“, bemerkte der Diener, indem er auf eine Tür deutete.

Clarke klopfte an und trat auf das freundliche „Gerein“ in den Salon, in dem sich Miß Mary, ihn erwartend, noch immer befand.

„Willkommen, willkommen, Mr. Clarke. Nun bringen Sie mir Nachrichten, die mich interessieren können, oder waren Ihre Nachforschungen ohne Resultat?“

Und ganz laut, auffallend laut sprach Clarke: „Leider, Miß Mary, waren meine Untersuchungen von

keinem Erfolge begleitet. Ich habe nicht die allergeringsten Anhaltspunkte gefunden. Die Mörder scheinen mit den Verhältnissen außerordentlich gut vertraut gewesen zu sein und haben alle Spuren verwischt, die zu einer allenfallsigen Entdeckung hätten führen können. Ja, noch mehr, sie haben es meiner Ansicht nach gar nicht so weit kommen lassen, überhaupt erst Spuren zurückzulassen, denn sie scheinen alles vorhergesehen zu haben, was allenfalls zu ihrer Entdeckung hätte führen können. Ich bedaure daher, Ihnen mitteilen zu müssen, daß ich umsonst hier war um meine Meinung zu sagen, daß ich es völlig für ausgeschlossen erachte, die Mörder jemals zu entdecken. Es ist dies sehr bedauerlich, aber die Umstände bedingen es, Ihnen klaren, reinen Wein einzuschütten.“

„Mr. Clarke“, erwiderte Miß Mary sanft, „ich habe auf Sie große Hoffnungen gesetzt, wenn es nun schon so ist, wie Sie sagen, dann bleibt nichts anderes übrig, als mich in das Unvermeidliche zu schicken. Wenn nur mein Bräutigam, Mr. Kenilworth, unschuldig aus der Affäre hervorgeht“, setzte Sie seufzend hinzu.

„Das ist es ja, was mich so sehr besorgt macht. Alles spricht gegen ihn. Niemand wird ihm glauben, es ist auch wirklich auffallend, daß Kenilworth an jenem Abend blutüberströmt in dem Gartenhäuschen aufgefunden wurde, das Boviennmesser neben sich. Warum denn gerade an diesem Abend so heftiges Nasenbluten? Das muß stutzig machen.“

„Mein Herr“, sprach Miß Mary, „sprechen wir nicht weiter davon. Nur die eine Frage noch: Glauben

Altensteig, 13. Juli Nachdem für die wegen des stetig zunehmenden Holzverkehrs erforderliche Erweiterung der hiesigen Bahnhofsanlagen 80 000 Mark bewilligt worden sind, ist mit den Arbeiten bereits begonnen und oberhalb des Gasthauses zum „Anker“ eine Holzbrücke für eine Kolbbahn über die Nagold erstellt worden. Die zwei neuen Bahngelände werden auf dem rechten Ufer der Nagold erbaut und über den Fluß geführt werden. Die Erdarbeiten sind dem Bauunternehmer Hirschenmann zugeklagen.

Pforzheim. Bei dem Gesangswettbewerb am letzten Sonntag in Ettlingen errang der Gesangsverein Sängerbund Dillstein unter Leitung seines Dirigenten, Hrn. Fritz Neuert, den 1. und Ehrenpreis, bestehend in 150 M. in Gold, 1 silbernen Pokal, 2 goldenen Medaillen und einem Diplom.

Gernsbach, 13. Juli. Wie amtlich festgestellt wurde, entstand der große Brand der Rastischen Holzschneidwerke durch Blitzschlag.

Calw, 12. Juli. Dem heutigen Viehmarkt waren 435 Stück Rindvieh und 20 Pferde zugeführt. Da voraussichtlich infolge der anhaltenden Trockenheit nur eine schwache Dehmerte zu erwarten ist, entwickelte sich im Handel mit Milch- und Zuchtvieh kein rechter Geschäftsgang, Fettvieh fand dagegen zu den bisherigen Preisen raschen Absatz; für Ochsen wurden von 700—1126 M. bezahlt, für Kühe bei etwas weichenden Preisen 270—420 M. — Dem Schweinemarkt waren 26 Körbe Milchschweine und 105 Stück Läufer zugeführt. Milchschweine wurden mit 23—50 M., Läufer mit 55—100 M. bei lebhaftem Handel bezahlt.

### Dermisches.

Berlin, 13. Juli. Die Morgenblätter melden aus Mailand: Auf der Poststraße von Belluno nach Cadore erfolgte ein Zusammenstoß zwischen einem Hotelautomobil und einer Postkutsche. Fünf Personen wurden lebensgefährlich verletzt.

Der Kaufmann M. in Berlin hatte durch Vermittlung der Post für eine bestehende Warenforderung Geld zu erhalten. Die Ablieferung der Summe wurde durch das Verschulden eines Postbeamten jedoch etwa um einen Monat verzögert, während welcher Zeit zwischen dem Kaufmann und seinem Schuldner, der das Geld schon abgeschickt hatte, eine gereizte Korrespondenz geführt wurde. Als das Geld endlich im Besitze des Kaufmanns war, strengte dieser gegen die Postanstalt eine Klage an, worin er Schadenersatz für die vorgekommene Verzögerung begehrte. Indessen wurde der Kaufmann in erster und in der Berufungsbinstanz kostenpflichtig abgewiesen. In den Gründen, die sich auf eine früher ergangene Entscheidung des Reichsgerichts stützen, wird ausgeführt, daß die Postbehörde nach § 3 des Postgesetzes wohl zur richtigen Ablieferung des eingezahlten Geldes verpflichtet sei, dagegen könne eine weitergehende Ver-

Sie wirklich, daß die Sache für Kenilhorst ungünstig liegt?

„Machen Sie sich auf das Schlimmste gefaßt, mein Fräulein“, antwortete laut und vernehmlich Clarke. „Bei der bekannten Bestechlichkeit und Verschämtheit unserer Richter in Amerika ist alles möglich.“

Im Park.

Dr. Clarke wußte das Gespräch geschickt auf den herrlichen Park und die schöne Umgebung zu lenken. Er gab Miß Mary zu verstehen, daß er ein großer Naturfreund wäre und sich freuen würde, wenn Miß Forbes ihm die Schönheiten des Parks zeigen wollte.

„Von Herzen gern“, sprach Fräulein Forbes und schied sich an, ein seidenes Tuch über sich zu werfen und Dr. Clarke einzuladen, daß er ihr folgen möge.

Clarke schien sich über alles zu interessieren, was in irgend einer Form mit den prächtigen Parkanlagen in Verbindung gebracht werden konnte. So z. B. der plätschernde Springbrunnen, die kleinen einladenden Kioske und Laubgänge. Wenn er eine schöne Blume sah, blieb er bewundernd stehen und machte zu Miß Forbes seine Bemerkungen. Jedes Blumenbeet, jede Baumgruppe interessierte ihn — allerdings nur für so lange, als er annehmen zu können glaubte, daß man ihn und Miß Forbes von der Villa aus nicht mehr sehen und beobachten konnte. Kaum aber nahmen die hohen, schattigen Bananen die beiden Spaziergänger unter ihr schlüpfendes Blätterdach auf, als sich sofort das Benehmen Clarkes änderte. Er beachtete weder einen Baum noch einen Strauch, es kümmerte ihn kein Springbrunnen und kein Kiosk, auch nicht die schäumenden Cascaden der künstlich angelegten kleinen Wasserfälle, die in tausenden von schimmernden und glühenden Tropfen, gleich Brillanten, verschwenderisch ihre Pracht auf Blumen und Sträucher

pflichtung, für eine etwaige Verzögerung bei der Ablieferung einzustehen und den entstandenen Schaden zu ersetzen, nicht erkannt werden.

Leipzig. Tiefes Mitgefühl mit einer Angeklagten erweckte eine Verhandlung vor dem hiesigen Schwurgericht. Die Frau eines Druckereibesetzters arbeitete durch Hand und Bureauarbeit Tag und Nacht tapfer mit, um das Geschäft ihres Mannes über Wasser zu halten. Da der Mann aber immer tiefer in Schulden geriet und elend und krank wurde, faßte die Frau in dem Gefühle größter Aufopferung für ihren Gatten, und ohne sich die Schwere der Tat zu überlegen, den Entschluß, durch eine Brandstiftung und die dann zu erwartende Versicherungssumme seinen Finanzen aufzuhelfen. Sie steckte nachts die Geschäftsräume in Brand. Das Feuer wurde gelöscht und der Verdacht fiel auf den Druckereibesitzer selbst. Da meldete sich die Frau der Behörde und gestand ihre Schuld. Das Schwurgericht ließ in anbetrach der Tatsache, daß die Frau lediglich aus Liebe zu ihrem Manne gehandelt hatte, Milde walten und verurteilte sie zu 15 Monaten Gefängnis.

Hildburghausen, 12. Juli. Gestern wurde in einem nahen Gehölz die ganze Familie des Eisenerbeiters Ziegler tot aufgefunden. Ziegler hat seine Frau, seine 4 Kinder und sich selbst erschossen. Als Ursache werden Nahrungsjorgen angegeben.

Forst (A. Bruchsal), 12. Juli. Gestern mittag wollte eine hier zu Besuch weilende 82jährige Greisin dem Feuer nachsehen und goß zu diesem Zwecke Petroleum darüber. Sofort explodierte die Kanne und die arme Frau brannte lichterloh. Die bedauernswerte Frau hatte dabei so schreckliche Brandwunden davongetragen, daß sie nach einigen Stunden unter entsetzlichen Schmerzen starb.

Stetten, Amt Vörrach, 13. Juli. Heute nachmittag wurden in einer Schutzhütte an der Wiesenbrücke in Stetten 3 Personen durch Blitzschlag getötet, 3 verletzt.

Aus dem bad. Schwarzwald, 11. Juli. Wie die Frankfurter Blätter melden, ist dort der originelle Fahrgast Eisenhans, der, wie erinnerlich sein dürfte, infolge einer Wette schon mehrere Jahre mit einem Faße bewaffnet in der Welt herumzieht, eingetroffen. Augenblicklich ist er auf der Rückreise von St. Louis nach seiner Heimat Waldkirch begriffen.

Saildorf, 12. Juli. Vorgestern abend ist hier das 3jährige Söhnchen des hiesigen Hirschwirts F. an den Folgen des Genußes von halbreifen Samenlapfeln der Herbstzeitlose gestorben.

Vom Bodensee, 10. Juli. Auf eine Anfrage erteilt die „Konstanzer Zeitung“ folgende Auskunft: Der Flächeninhalt des Bodensees beträgt 540 Quadratkilometer = 540 000 000 Quadratmeter. Nun kommt es darauf an, wie viel Menschen Sie auf den Quadratmeter stellen wollen. Sie können das nach Tisch zur Beförderung der Verdauung praktisch feststellen, indem Sie sich einen Raum von 1 Quadratmeter in irgend einer Ihnen passend scheinenden

firenten; er war plötzlich wieder der fähle, nüchterne, wenn auch in seinem äußeren Wesen liebenswürdige Detektiv Clarke, wie er immer war, ganz besonders aber dann, wenn er sich in seinem Verufe befand und irgend ein wichtiges Problem gelöst hatte.

„Deshalb sprach er zu Fräulein Forbes plötzlich, indem er sich nach allen Seiten umschau und sich versicherte, daß niemand in der Nähe war oder ihren Spuren folgte: „Gnädiges Fräulein, ich habe Ihnen eine sehr wichtige Mitteilung zu machen. Ich bin den Mörder auf der Spur und glaube, sie beide gefaßt zu haben.“

„Aber mein Herr, Sie sprechen in Rätseln“, entgegnete Miß Mary.

„Sie meinen wohl, weil ich Ihnen vorhin das gerade Gegenteil gesagt habe?“

„Ei, nun freilich“, versicherte Miß Mary.

„Ja, sehen Sie“, sprach Clarke, das hatte seinen guten und besonderen Grund. Ist Ihnen nicht auch aufgefallen, daß ich besonders laut sprach?“

„Auch das ist mir aufgefallen“, sagte Miß Forbes.

„Soll ich Ihnen nun wirklich noch eine Erklärung geben?“ meinte Clarke.

„Ich weiß nicht, wo Sie hinaus wollen, mein Herr“, erwiderte Miß Mary.

„Dann weiß ich wirklich nicht, ob dies Ihr Ernst ist, oder ob Sie scherzen. Dies geschah deshalb, um den Diener, der mich begleitete, irre zu führen. Sie können ganz getrost eine Million gegen einen Dollar wetten, daß der betreffende Diener nichts eiligeres zu tun hatte, als sein Ohr an das Türschloß zu legen und zu lauschen, nachdem ich die Schwelle Ihres Salons überschritten hatte.“

„Ah, Welch eine Geistesgegenwart und Welch ein Scharfsinn!“ rief Miß Forbes ganz verwundert aus.

Weise abgrenzen und dann ausprobieren, wie viele Herren Ihrer Tischgesellschaft, unter denen ja wohl jegliche Art von Leibesumfang vertreten ist, darin untergebracht werden können. Auch wenn man nur 3 Mann auf den Quadratmeter stellt, hat die ganze Menschheit (zu 1500 Millionen angenommen) auf dem Bodensee Platz. Wie viel der See steigen würde, wenn man die ganze Menschheit hineinlegen wollte, haben wir nicht ausgerechnet; einige behaupten, es mache 10 Zentimeter aus. Ein praktischer Versuch wäre für diesen Fall immerhin wesentlich umständlicher.

Ein Augenlid ersezt. Eine sehr bemerkenswerte Operation beschrieb Dr. Lagrange aus Bordeaux in der letzten Sitzung der Pariser „Académie de Medicine“. Dem Patienten war durch einen Unfall die ganze Gesichtshaut verbrannt, das linke Augenlid war gänzlich verschwunden. Dr. Lagrange beschloß, die Haut des linken Armes an die Stelle des letzteren zu übertragen, um ein neues Augenlid zu bilden. Die Operation wurde ausgeführt, und der Arm des Mannes zehn Tage lang an seinen Kopf gebunden. Nach dieser Zeit wurde die neue Haut, die Arm und Kopf miteinander verband, abgeschnitten, und es zeigte sich, daß die Operation vollkommen geglückt war.

(Die Flucht des Hungerkünstlers.) Folgende drollige Geschichte läßt sich der „Berliner Vol.-Anz.“ aus Bochum melden: Im Reichshallentheater produzierte sich seit einigen Tagen ein sogen. Hungerkünstler, der sich bei einer Wette um 2500 M. einheischig gemacht hatte, 19 Tage lang bei Mineralwasser und schöner Aussicht in einem Glasläßig zu fasten. Die Einmauerung des Hungervirtuosen ging in der üblichen feierlichen Weise vor sich, und das Fasten begann, nachdem ein Doktor der Medizin festgestellt hatte, daß der Gesundheitszustand des Mannes ein guter sei. Das Publikum verfolgte mit wachsendem Interesse den Verlauf der Hungertat und prophezeigte dem Glasläßigen schon einen glänzenden Erfolg, als gestern abend plötzlich der ganze Zauber ein unvermutet schnelles Ende fand. Ein Gast des Reichshallentheaters ließ sich eine Portion große Bohnen mit Speck geben und beging die Unvorsichtigkeit, sich mit diesem Götterichman in die Nähe des Glasläßigen zu setzen. Das konnte der Hungerkünstler, ein echter Westfale, nicht lange mit ansehen. Er zerbrach die Glaswände seines selbstgewählten Kerkers und machte sich auf und davon. Der Inhaber des Reichshallentheaters und seine Gäste waren über den Verlust der Attraktion zwar sehr niedergeschlagen, aber wie man hört, haben sie dem ausgerichteten Hungerkünstler, den große Bohnen mit Speck aus der Verfassung brachten, mildernde Umstände zugebilligt.

[Gegenseitig.] Onkel (geizig): „Warum läßt Du denn gar nichts mehr hören?“ — Nefte: „Weil Du nichts sehen läßt!“

„Geistesgegenwart? Scharfsinn? Keines von beiden“, meinte Clarke. „Nur etwas Vorsicht und List, und das bildet bei Detektiven noch nicht einmal das ABC unseres Berufes.“

„Edward Grant hat eine Braut?“

„So ist es.“

„Und seine Braut befindet sich in Newcastle?“

„Aber woher wissen Sie das?“

„Ich frage ja nur.“

„Nun denn, ja. Seine Braut befindet sich bei der Herrschaft Sewrons in Newcastle.“

„Wenn ich nicht irre, Mathilde Garmis.“

„So, so, das ist mir sehr interessant zu wissen!“

„Aber wozu?“

„Ich bin Agent für ein Brautausstattungs-geschäft, doch betreibe ich dies nur so nebenbei, und da will ich einmal bei Mathilde Garmis vorsprechen und mich in empfehlende Erinnerung bringen“, sprach Clarke mit Ernst und Nachdruck. Sie würden mich zu Dank verpflichten, wenn Sie mir den nächsten Weg nach Newcastle zeigen wollten.“

„Sie können gleich hier hinter dem Park rechts abshwenken und die Landstraße entlang gehen. Der Weg führt direkt nach der Villa Newcastle. Sollten Sie mir nicht Ihre Entdeckung mitteilen?“

„Das ist für den Augenblick ganz unmöglich. Ich erwarte morgen Ihren Wagen vor dem Hotel, in dem ich wohne, Hotel „Zur Post“, und Sie, gnädiges Fräulein, erwarte ich nachmittags 3 Uhr bei dem Kerkermeister. Wir wollen sodann unseren Freund Johnson aufsuchen. Den neuen Rechtsanwält bringe ich jedenfalls auch gleich mit, und dann sollen Sie alles hören und erfahren. Bis dahin Adieu!“

Dr. Clarke zog seinen Hut und empfahl sich von Miß Forbes.

Fortsetzung folgt.

## Amtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

### An die Ortsbehörden.

Einige Anträge auf Verteilung des Feuerwehrendienstzeichens sind unter Beachtung des Min.-Erlasses vom 12. April 1904 Nr. 887 (Min.-Amtsblatt 1904 Seite 247) bis 1. August d. J. hierher vorzulegen.  
Neuenbürg, den 12. Juli 1905. R. Oberamt.  
Hornung.

### Die Ortsvorsteher und Gemeindepfleger

werden beauftragt, die vorgeschriebenen Berichte über das Auswieswesen pro 1904/05 spätestens bis 15. August 1905 hierher zu erstatten.  
Neuenbürg, den 13. Juli 1905. R. Oberamt.  
Hornung.

### An die Ortsbehörden für die Arbeiterversicherung.

Als Vertrauensmann der Landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft für den Schwarzwaldkreis ist für die Gemeinde Döbel Hr. Gustav Schauble, Bäckermeister daselbst auf den Rest der Wahlperiode 1903/08 bestellt worden.  
Neuenbürg, den 12. Juli 1905. R. Oberamt.  
Amtmann Gaiser.

### Pforzheim.

## XXI. Verbands-Schützenfest

des Badischen Landesschützen-Vereins, des Pfälzischen und Mittelrheinischen Schützenbundes vom 9.—16. Juli.

Freitag den 14. Juli 1905:

1 Uhr: Festbankett in der Festhalle, Musik der Stadtkapelle,  
4—7 Uhr: Promenadenkonzert (Musik der Etlinger Unteroffizierschule),  
8 1/2 Uhr abends: Doppelkonzert derselben u. der Stadtkapelle.  
Nach Eintritt der Dunkelheit: Großes Feuerwerk und Beleuchtung der Schieß- und Festhallen, ausgeführt von dem Pyrotechniker Fischer aus Oelbronn.

Samstag den 15. Juli 1905:

1 Uhr: Festbankett in der Festhalle (Musik: Stadtkapelle)  
4—7 Uhr: Promenadenkonzert der Schützenkapelle,  
8 1/2 Uhr abends: Großes Militärkonzert in der Festhalle der gesamten Kapelle des Leibgrenadierregiments, unter persönlicher Leitung des kgl. Musikdirektors A. Boettge.

Die größte Auswahl und billigste Preise in

## Spiegel

finden Sie in der

### Pforzheimer Kunsthalle

Inhaber: Richard Trendel, Pforzheim  
Dillsteiner-Strasse 4, am Sedanplatz,  
ebendasselbst Photographie-Rahmen u. -Ständer,  
Bilder von den billigsten bis zu den feinsten,  
Galerien mit allem Zubehör.

Formulare aller Art Rechnungen Briefbogen mit Firma Wechsel u. Quittungen Geschäfts-Couverts Mitteilungen Plakate	Programme Visiten- Empfehlungs- Verlobungs- Hochzeits- Trauer- Grabreden etc. etc.
sowie alle sonstigen im amtlichen, geschäftlichen und privaten Verkehr vorkommenden	
Druck-Arbeiten	
liefert billigst	
<b>C. MEEH</b>	
Buchdruckerei, Neuenbürg.	

R. Forstamt Herrenalb.

### Brennholz-Verkauf

am Montag den 17. Juli, vormittags 10 Uhr in der „Sonne“ in Döbel aus Staatswald Unt. und Ob. Kleinloch der Gut Döbel:  
Rm.: 3 buchene Prügel, 5 tannene Prügel, 44 Laubholz-anbruch und 41 Nadelholz-anbruch.

R. Forstamt Langenbrand.

### Brennholz-Verkauf

am Mittwoch den 19. Juli, vorm. 10 Uhr im „Döbel“ in Langenbrand aus Staatswald II Abt. Buchberg, III Hundst. Abt. Bühlweg, Hauswald, Erzwasch, Königsweg, Straubenhart; V Größelberg Abt. Ob. Lauberg, IV Hengstberg Abt. Hüttwald, Bord. Dittenbrunnen, Bord. Hörlesberg:

Buchen: Rm.: 1 Scheiter, 25 Anbruch; Nadelholz: Rm.: 52 Prügel, 454 Anbruch.

Neuenbürg, 13. Juli 1905.

### Todes-Anzeige.

Tiefbetrubt teilen wir Verwandten, Freunden und Bekannten mit, daß unsere liebe unvergeßliche Tochter

### Marie Gremmer

nach langem, schweren Leiden im Alter von 8 1/2 Jahren uns durch den Tod ent-rissen wurde.

Beerdigung: Samstag den 15. Juli, nachmittags 5 Uhr.

Die trauernden Eltern:  
Wilh. Gremmer u. Frau.

Neuenbürg.

### Zum Ansetzen

empfehle:

### Erndt- und Hefenbrauntwein

bester Qualität.  
Ebenso halte mein Lager in selbstangefertigten

### neuen Fässern

(rund und oval) empfohlen.  
Georg Schande, Küfer.

Neuenbürg.

### Schwarze und rote Johannisbeeren

sowie Stachelbeeren hat zu verkaufen  
G. Gaiser, Bäcker.

### Asphaltbeton

für Fundamente u. Dampfkammer, Asphaltbelage, Pappe und Holzcementdächer, Isolierungen stellt billigst her  
Wirt. Theer- u. Asphaltgeschäft  
Wilh. Volz, Feuerbach  
Kgl. Hoflieferant.

## Die Gauberjammung der evangel. Arbeitervereine des Enzgaus

findet am

Sonntag den 16. Juli, nachmittags 3 Uhr  
in Schwann im „Baldhorn“ statt. Hr. Arbeitersekretär Fischer aus Reutlingen wird einen Vortrag über „Unsere Stellung zur Landwirtschaft“ halten und sind unsere Mitglieder mit ihren Frauen und alle Freunde der Sache hierzu höflich eingeladen.

Der Vorsitzende: P. Genter.

Döbel.

Der verehel. Einwohnerchaft von hier und Umgebung mache ich die Mitteilung, daß ich am hiesigen Orte ein

## Schneiderei-Maß-Geschäft

errichtet habe. Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, meine werthen Kunden rasch und pünktlich bei billigster Berechnung zu bedienen.

### Reichhaltige Musterkollektion

von den einfachsten bis feinsten Stoffen habe ich aufgelegt. Um geneigten Zuspruch bittet

**Christian Horn**  
Schneidermeister.

## Kinderwagen, Sport- und Leiterwagen



in allen Preislagen und großer Auswahl laufen Sie billig bei

**Wilh. Bross,**  
Pforzheim, Bahnhofstrasse 3.  
Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

### Eine Wohnung

mit 3 Zimmern und eine Wohnung mit 4 Zimmern samt Zubehör, alles auf einem Stock, einzeln oder das ganze mit 7 Zimmern zu einer Wohnung, sofort oder bis 1. Okt. beziehbar, zu vermieten.

Näheres durch die Geschäftsstelle ds. Bl.

Pforzheim.

### Kräftiger, fleißiger Knecht

für Stadtfuhrwerk per 21. ds. Mts. gesucht.

Gustav Burkhard  
Seifenfabrik.

### Zugelaufen.

Ein schöner, großer, schwarzer Neufundländer ist am 12. d. M. zugelaufen. Abzuholen Grunbach OA. Neuenbürg Hauptstr. Nr. 53.

### Helwes Brust- und Kräuter-Bonbons

vorzügliche Linderungsmittel gegen Husten u. Heiserkeit ic. Zu haben bei:

Fr. Peter, Calmbach.

### Contobüchlein

empfiehlt C. Meeh.

### Turn-Verein Neuenbürg.

Die Mitglieder werden hiemit zu zahlreicher Beteiligung an dem am Sonntag den 16. ds. in Engelsbrand stattfindenden Ganturnfest eingeladen.

Abmarsch der Kampfrichter und Einzelwettkämpfer Samstag abend 6 Uhr von Mitglied Kaiser; der übrigen Festteilnehmer Sonntag früh präzise 6 Uhr vom Lokal.

Der Vorstand.

Wichtig für Gastwirte, die ihren Konsum verdoppeln wollen!

### In Pforzheim

Restaurant zum Kupferhammer haben wir während dem Schützenfest (9.—15. Juli) unseren

### automatischen Jahrmahl und das Neueste in Orchestriens

ausgestellt. Jeder Gastwirt soll unsere Ausstellung sehen.

### E. Spiegel u. Sohn,

Ludwigsbafen a. Rh. Leistungsfähigstes Geschäft der Musikwerkbranche. — Günstige Zahlungsbedingungen. — Niedrige Preise. — Volle Garantie.

prima  
**Schwemmsteine**  
Hubaleck & Co.  
Weissenhurm a. Rhein